

Kaiseraugst-Arisdorf-Giebenach St. Gallus und Othmar

Sekretariat

Anita Meyer, Tanja Schweizer
Heidemurweg 30, 4303 Kaiseraugst
Mo 8:00-12:00 / 13:30-17:00 Uhr
061 811 10 23
kaiseraugst@kath.ch
www.kaiseraugst.com

Seelsorge

Diakon Stephan Kochinky,
Gemeindeleiter
061 813 92 77, sky@kath.ch
079 303 62 41
Eva Zahno, Katechetin,
079 877 70 81, e.zahno@kath.ch
Sandro Fiorilli, Jugendarbeiter,
076 747 27 51, s.fiorilli@kath.ch
Simon Hohler, Jugendseelsorger
076 368 30 78,
simon.hohler@jusesofricktal.ch
Yannik Müller, Jugendseelsorger,
076 816 79 31, y.mueller@kath.ch
Antonia Incognito, Altersseelsorgerin,
076 370 37 91, a.incognito@kath.ch

Geburtstage

Wir gratulieren herzlich Brigitte Linxweiler aus Arisdorf zum 90. Geburtstag am 25. Juli und Rolf Krüger aus Giebenach zum 80. Geburtstag am 30. Juli und wünschen ihnen Gottes reichen Segen, Gesundheit und viele erfüllte Stunden im neuen Lebensjahr.

Keine Ersatzbank

Rückblick zum Sommerfest

Kurz vor den Sommerferien feierten wir unser Sommerfest «Unter den Linden». Es war ein Sonntag, der seinem Namen alle Ehre machte: sommerlich, lebendig und mit 39 Grad auch aussergewöhnlich heiss. Der Schatten der Linden war an diesem Tag mehr als willkommen. Der Gottesdienst im Freien stand unter dem Thema: «Bei Gott gibt es keine Ersatzbank». Passend zur Fussball-WM griffen die Katechetin und Katecheten das Bild einer Mannschaft auf. Auf dem Spielfeld gibt es Spieler, Trainer, Fans und manchmal auch Menschen

auf der Bank. Bei Gott aber ist niemand nur Zuschauer, niemand einfach Reserve. Jede und jeder hat einen Platz. Alle werden gebraucht.



Foto: *Raphaela Marsicovetere*

Die Lesung aus dem 1. Korintherbrief erinnerte daran, dass ein Leib aus vielen Gliedern besteht und jedes einzelne wichtig ist. Im Evangelium sprach Jesus vom Becher frischen Wassers, der einem Menschen gereicht wird. Gerade bei dieser grossen Hitze bekam dieses Wort eine ganz unmittelbare Bedeutung.



Foto: *Dominik Nguyen*

Sehr eindrücklich war die Geschichte von Noah und der Trinkflasche. Noah, ein kleiner Junge, sitzt auf der Ersatzbank und meint, für seine Mannschaft kaum wichtig zu sein. Als ein Mitspieler bei der Wasserpause dringend etwas zu trinken braucht, steht Noah auf und gibt ihm seine Flasche. Am Ende wird deut-

lich: Auch dieser kleine Dienst hat das Spiel verändert. Der Spieler schiesst das Siegtor. Man ist nicht erst wichtig, wenn alle klatschen. Man ist wichtig, wenn man im richtigen Moment sieht, was ein anderer braucht. Musikalisch wurde der Gottesdienst von den Chören mitgetragen. Der Gospelchor Kaiseraugst, Vox Raurica und Voci del Cuore gaben dem Gottesdienst einen festlichen und frohen Klang. Besonders eingeladen waren auch unsere Erstkommunionkinder. So wurde noch einmal sichtbar, wie viele Kinder, Jugendliche und Familien in den vergangenen Monaten mit der Pfarrei unterwegs waren.

Nach dem Gottesdienst ging das Fest beim Grill weiter. Es gab Grillfleisch, Salat, Pommes und als besondere Spezialität italienische Salsiccia und «Unser Bier». Bei diesen Temperaturen waren die kühlen Getränke natürlich besonders gefragt. Auch Kaffee und Kuchen fehlten nicht; die Klasse 2f der Bezirksschule Rheinfelden war mit einem eigenen Stand dabei. Für die Kinder gab es Spielmöglichkeiten, und so blieb man trotz der Hitze gerne noch beisammen.

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die diesen Gottesdienst mit Sommerfest möglich gemacht haben: dem Pfarreirat, den Katecheten, den Chören, den «Glutsbrüdern», der Klasse 2f der Bezirksschule Rheinfelden und allen, die vorbereitet, geholfen, serviert, aufgeräumt und mitgefeiert haben. Ebenso danken wir allen Nachbarn für ihre Toleranz und Geduld. Das Sommerfest hat auf einfache und schöne Weise gezeigt, was Pfarrei ausmacht: Menschen kommen zusammen, feiern Gottesdienst, teilen Zeit miteinander und merken, dass jeder Beitrag zählt. Bei Gott gibt es keine Ersatzbank.

Nationalfeiertag

Dankbar für unser Land – und für das, was uns vor Ort verbindet

Am 1. August feiern wir den Nationalfeiertag der Schweiz. Viele hängen eine Fahne auf, irgendwo brennt ein Feuer, man trifft sich mit Familie, Freunden oder Nachbarn. Für viele gehört dieser Tag einfach zum Sommer. Und doch lohnt es sich, einen Moment innezuhalten.

Wir leben in einem Land, in dem vieles möglich ist. Wir dürfen frei unsere Meinung sagen, unseren Glauben leben, mitbestimmen, lernen, arbeiten, reisen, uns versammeln. Wir haben Strukturen, die tragen, und vieles funktioniert so selbstverständlich, dass man es kaum noch bemerkt. Wer aber in die Welt schaut, weiss: selbstverständlich ist das alles nicht.

Auch bei uns in Kaiseraugst spüren wir, wie wichtig ein gutes Miteinander ist. Unser Dorf ist gewachsen und vielfältiger geworden. Menschen mit verschiedenen Geschichten, Sprachen und Erfahrungen leben hier zusammen. Das ist schön, manchmal auch anspruchsvoll. Gemeinschaft entsteht nicht einfach von selbst. Sie braucht Menschen, die einander grüssen, zuhören, mithelfen, sich einbringen und nicht nur fragen: Was bringt es mir?



Bild: Shutterstock

Auch unsere Pfarrei St. Gallus und Othmar lebt von solchen Menschen. Von jenen, die Gottesdienste mitfeiern und mitgestalten. Von Freiwilligen, die im Hintergrund anpacken. Von Kindern, Jugendlichen und Familien, von älteren Menschen, von Chören, Musikern, Katechetinnen und Katecheten, von allen, die mit ihrer Zeit, ihrer Geduld und ihrem Glauben etwas beitragen. Oft sind es keine grossen Dinge. Aber gerade die kleinen Zeichen halten eine Gemeinschaft lebendig.

Aus christlicher Sicht ist der 1. August darum mehr als ein patriotischer Feiertag. Er ist auch eine Einladung zur Dankbarkeit und zur Verantwortung. Dankbarkeit für das Land, in dem wir leben dürfen. Verantwortung dafür, dass Freiheit, Frieden und Solidarität nicht nur schöne Worte bleiben. Der Glaube erinnert uns daran, dass wir nicht nur für uns selbst leben. Jesus stellt uns immer wieder den Menschen neben uns vor Augen: den Nachbarn, den Fremden, den Einsamen, den Kranken, den, der anders denkt oder anders lebt.

Ein gutes Land beginnt im Kleinen. In der Familie, auf der Strasse, im Verein, in der Gemeinde, in der Kirche. Dort entscheidet sich, ob wir einander mit Respekt begegnen. Dort zeigt sich, ob wir bereit sind, Brücken zu bauen statt Mauern hochzuziehen. Dort wird spürbar, ob Heimat nur ein Wort ist oder ein Ort, an dem Menschen wirklich Platz haben. So dürfen wir am Nationalfeiertag dankbar auf die Schweiz schauen, aber auch auf Kaiseraugst und auf unsere Pfarrei. Wir dürfen uns freuen über vieles, was gelingt. Und wir dürfen Gott bitten, dass er uns hilft, das Gute zu bewahren und dort mitzuhelfen, wo Menschen Unterstützung, Nähe oder ein offenes Ohr brauchen.

Feiern wir den 1. August also mit Freude, aber auch mit offenen Augen. Für unser Land. Für unser Dorf. Für die Menschen um uns herum. Und für das, was Gott uns anvertraut hat.

Diakon S. Kochinky, Gemeindeleiter

Kollekte 26.07.

Ärzte ohne Grenzen

Am Sonntag, 26. Juli, ist die Kollekte in unserem Gottesdienst für Ärzte ohne Grenzen bestimmt. Diese internationale Hilfsorganisation leistet medizinische Nothilfe dort, wo Menschen durch Krieg, Flucht, Naturkatastrophen, Epidemien oder Armut besonders gefährdet sind.

Ärzte ohne Grenzen ist in Krisengebieten im Einsatz – oft dort, wo funktionierende Gesundheitssysteme zusammengebrochen sind oder wo Menschen keinen Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Ärztinnen, Pfleger, Hebammen, Logistikerinnen und viele

weitere Fachpersonen helfen unabhängig von Herkunft, Religion oder politischer Zugehörigkeit. Im Mittelpunkt steht der Mensch in seiner Not.

Mit unserer Kollekte unterstützen wir diese konkrete Hilfe: Behandlungen, Operationen, Impfungen, Geburtshilfe, Medikamente, sauberes Wasser und medizinische Versorgung für Menschen, die sonst kaum eine Chance auf Hilfe hätten. Gerade als Christinnen und Christen wissen wir uns gerufen, den Blick nicht nur auf das eigene Umfeld zu richten, sondern auch auf jene, die fern von uns in grosser Not leben.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Spende und für jedes Zeichen der Solidarität.

Kollekte 02.08.

Schweizer Berghilfe

Am Nationalfeiertag richten wir den Blick dankbar auf unser Land: auf seine Geschichte, seine Landschaften, seine Freiheit und auf das, was Menschen hier miteinander verbindet. Zur Schweiz gehören auch die Berggebiete mit ihren Dörfern, Höfen, Alpen, kleinen Betrieben und Familien, die dort oft unter anspruchsvollen Bedingungen leben und arbeiten.

Die Kollekte vom 2. August ist für die Schweizer Berghilfe bestimmt. Seit vielen Jahren unterstützt sie Menschen im Schweizer Berggebiet und hilft mit, Lebensgrundlagen zu sichern, Arbeitsplätze zu erhalten und neue Perspektiven zu schaffen.

Gefördert werden Projekte, die den Menschen vor Ort zugutekommen: in der Landwirtschaft, im Gewerbe, im Tourismus, in der Bildung oder in anderen Bereichen des täglichen Lebens.

Gerade am Nationalfeiertag ist diese Kollekte ein schönes Zeichen der Verbundenheit. Wir feiern die Schweiz nicht nur mit Fahnen, Feuer und Festreden, sondern auch mit gelebter Solidarität. Unsere Gabe sagt: Wir denken an jene, die in den Bergregionen mit grossem Einsatz dafür sorgen, dass diese Gebiete lebendig bleiben. So wird aus Dankbarkeit für unser Land auch Verantwortung füreinander.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Gottesdienste

Sonntag, 26. Juli

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche

Eucharistiefeier

Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Jahrzeit: Anna Stöckli-Glanzmann

Mittwoch, 29. Juli

09.00 KEIN GOTTESDIENST

Sonntag, 2. August

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche

Eucharistiefeier Nationalfeiertag

Kollekte: Schweizer Berghilfe

Mittwoch, 5. August

09.00 KEIN GOTTESDIENST

Sonntag, 9. August

19. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Röm.-Kath. Dorfkirche

Kommunionfeier zum Schulbeginn

Kollekte: Denk an mich